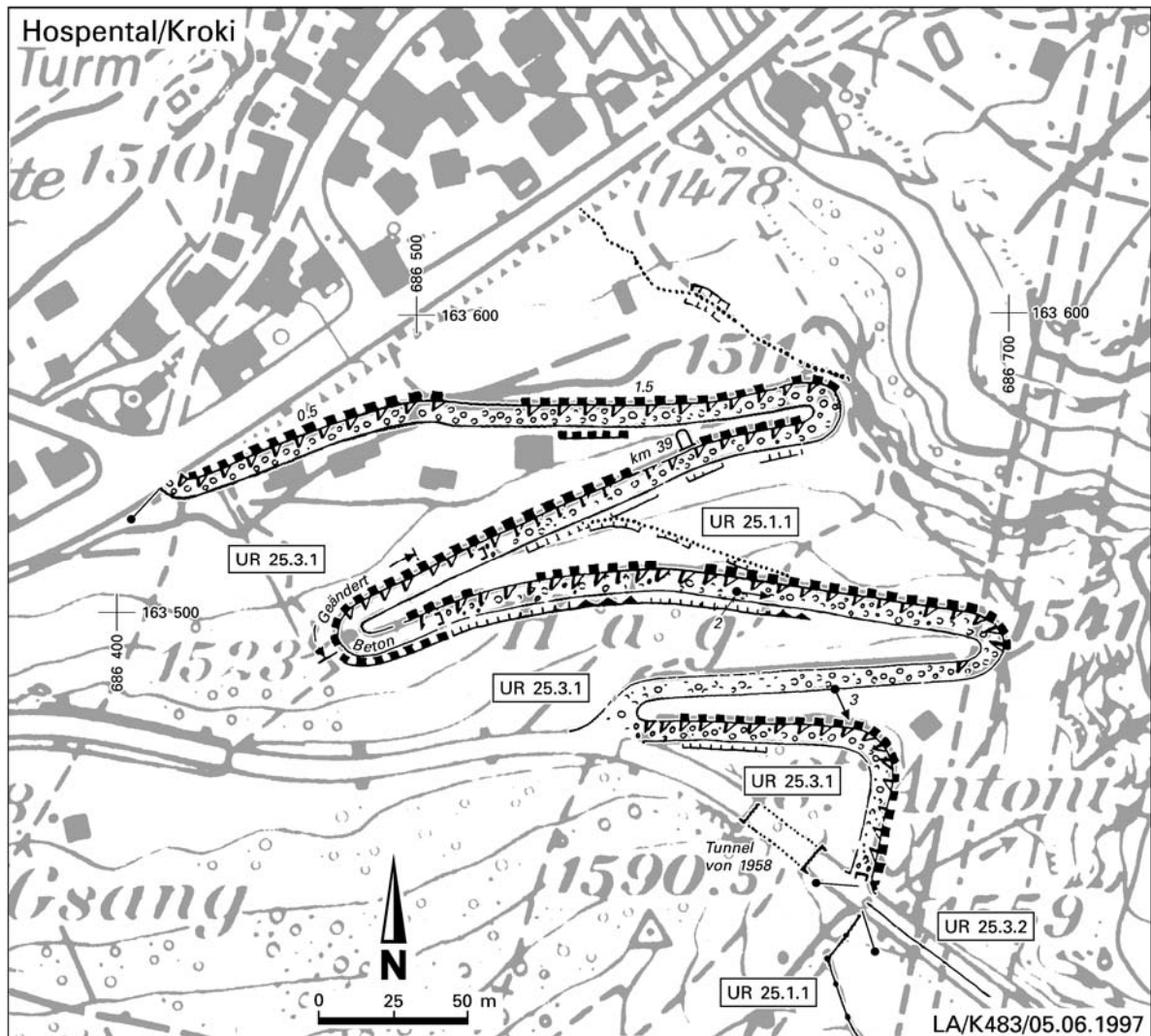


Strecke UR 25 (Andermatt -) Hospental - Aiolo; Gotthardpass
Linienführung 3 Kunststrasse
Abschnitt 1 Hospental - Chämleten; stillgelegte Strasse
Landeskarte 1231

GELÄNDE *Aufnahme 5. Juni 1997 / rb, Heg, LA*

Bis vor wenigen Jahren noch Hauptverkehrsträger des motorisierten Gotthardverkehrs, hat die zwischen Hospental und der Kantonsgrenze 1829/30 gebaute Kunststrasse viele Ausbauten, Überformungen und Korrekturen der Linienführung erlebt. Der Aufstieg südlich von Hospental ist die einzige Stelle, wo die Strasse noch in einem nur wenig modifizierten Zustand anzutreffen ist. Für die Beschreibung vgl. Kroki LA/K483 (Abb. 1).

Abb. 1



Das durchschnittlich 6 m breite Strassenrassiee ist fast auf seiner ganzen Länge von rund 900 m mit Recycling-Asphalt gekiest. Talseitig wird die Strasse über weite Strecken von Mauern verschiedener Bauart und unterschiedlicher Höhe abgestützt. Die beiden südlichsten, nach Osten ausholenden Serpentina haben solide, aus flachen Bruchsteinen gebaute Mauern, mit einer Höhe von 5 m bzw. 2 m. Deutlich jünger sind die aus grösseren Blöcken gefugten Quadersteinmauern in der mittleren, nach Westen ausholenden Serpentine. Sie erreichen eine maximale Höhe von 8 - 10 m. Die talseitige Mauer trägt ein modernes Eisenröhrengeländer. Hier, in dieser engen Kurve, hat die Strasse zudem einen Betonbelag.

Die talseitige Strassenseite wird nebst den Stützmauern fast durchgehend von Kolonnensteinen gesäumt. Sie stehen in einem Abstand von 3 - 5 m und gehören dem Habitus nach

unterschiedlichen Generationen an. Im unteren Teil ist in die Kolonnensteinreihe ein Kilometerstein mit der Inschrift "Kil. 39" integriert.

Die bergseitigen Wegbegrenzungen sind wesentlich unauffälliger. Nebst zwei Stützmauern wird die Fahrbahn von erdigen und felsigen Böschungen begrenzt. Stellenweise sind bergseitig wegparallele Wasserabzugsgräben erhalten.

Das aufgelassene Trasse der Kunststrasse dient vor allem noch dem landwirtschaftlichen Verkehr. Dabei wird nur noch ein Teil der einstigen Fahrbahnbreite beansprucht
Abb. 2 (Heg, 5. 6. 1997)



Die talseitige Stützmauer in der am weitesten nach Osten ausholenden Strassenkurve ist trockengemauert und besteht aus Lagen mit flachen Bruchsteinen.
Abb. 3 (LA, 29. 7. 1989)

